

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 15

Illustration: Radio-Unterricht für französische Aussprache
Autor: Wälti [Faccini, Walter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

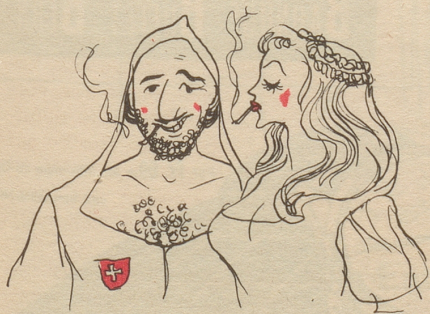
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

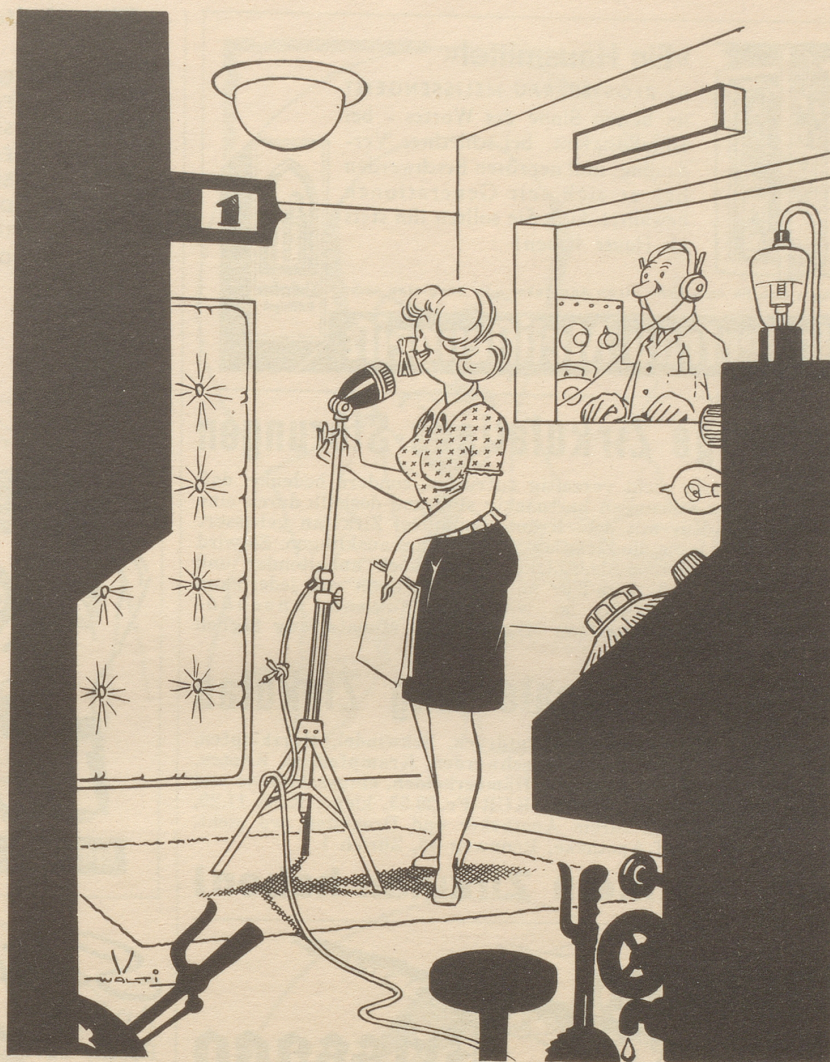
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werke aller Zeiten und legen Sie zwischen Weggis und Vitznau einen Galopp auf die Piste, daß der Alpenfirn sich vor Begeisterung rötet. Dann springen Sie in gewohnter Manier von Pferd zu Pferd in den Sattel des Landvogts und wälzen sich mit diesem kämpfend bis hart an die Kante einer abstürzenden Felswand. Hundert Meter unter Ihnen lächelt der See und ladet zum Bade. Durch eine feige List werden Sie in die unangenehme Lage gebracht, nur noch mit den Fingerspitzen über dem Abgrund zu hängen, und Gefylers Stiefel tut ein übriges, um Sie in die Tiefe stürzen zu lassen. Aber auch das scheint nur so, denn eine Zehntelssekunde vorher löst sich der ganze Felsvorsprung und fällt mit Ihnen und dem Landvogt in den Vierwaldstättersee. Der Kampf geht unter Wasser weiter. (Hier würde ich empfehlen, den fachmännischen Rat des Unterwasser- und Haifisch-Spezialisten Hans Hass zuzuziehen.) Etwas peinlich wird jetzt die Situation, weil Gefylter als Flachländer besser schwimmen kann. Aber der Zufall – dessen Herbeiführung in Hollywood noch nie großes Kopfzerbrechen bereitete – will es, daß Arnold von Melchthal gerade mit seiner Jugendliebe im Ruderboot spazieren fährt. (Die Romantik ist auch hier wichtig; man muß ans Nachmittagspublikum denken.) Arnold wirft Ihnen einen Rettungsring nebst Armbrust zu und Sie würden nun beinahe zum Mörder, löste sich in diesem Moment nicht noch ein mittlerer Felsblock als Instrument der höheren Gerechtigkeit, um Gefylter den Garaus zu machen. Ihr klassischer Ausruf: «Du kennst den Schützen, suche keinen andern!», der im Interesse der Historik und der Schulbücher nicht unterbleiben darf, erhält damit einen äußerst sinnvollen Doppelsinn.

So etwa. Zwei Minuten nach dem Felsblock können die heroischen Geigen einsetzen, damit der Zuschauer merkt, daß alles o. k. ist. Und vergessen Sie nicht, die Freiheitsstatue in die Höhenfeuer zu überblenden, denn sonst könnte einer die Herkunft des größten Filmkunstwerks aller Zeiten übersehen. Und Peinlicheres könnte uns nicht widerfahren!



William Tell (Errol Flynn) und Hedy Tell (Gina Lollobrigida) in einer Drehpause



Radio-Unterricht für französische Aussprache

Die Musterschülerin

Ort der Handlung: Primarschulhaus irgendwo in der Schweiz.

Zeit: Geometriestunde, kurz vor dem Examen und den Frühlingsferien.

Lehrer, eifrig bemüht, mit seinen Zöglingen das gehabte Material zu wiederkäuen: «Wieviel Grad hat ein rechter Winkel?»

Jedoch niemand meldet sich, niemand weiß es, alles scheint ganz einfach vergessen zu sein. Die Buben blicken sehnsüchtig durchs Fenster in den milden Frühlingshimmel und die Mädchen sind in Gedanken sonst weit weg.

«Nun, wird's, Ruedeli, weißt du es wirklich auch nicht?» ... Nein, er weiß es auch nicht und senkt beschämt sein Köpfchen.

Daß auch der Musterschüler versagt, ist nun doch zu viel für den Lehrer. Er poltert los, wie sie eigentlich das Examen zu bestehen gedenken. Was wohl die Eltern dazu sagen werden.

Die ganze Klasse ist unglücklich und sitzt geknickt da. - - -

Da endlich rettet Brigittli die Situation, indem es die Hand aufhebt. Der Lehrer strahlt: «Ich habe es doch gewußt, daß du ein Tüchtiges und Fleißiges bist.» Langsam senkt dieses die Hand wieder. «Du brauchst nicht so bescheiden zu sein. Da, seht ihr Buben, nehmt euch ein Beispiel. Also, Brigittli!»

Zögernd kommt es von des Mädchens Lippen: «Herr Lehrer, darf ich s Faischter uffue, de Peterli schtinkt!» RP

